

Wenn durch eine solche die Gelegenheit gegeben ist, es in historischen und philologischen Uebungen zu behandeln, wird eine abschliessende grosse Ausgabe in unserer Abtheilung Poetae herzustellen wesentlich erleichtert sein.

A. H.

55. Da die erwartete Fortsetzung der N. A. XXXVII, 317, n. 27 erwähnten 'Neuen Hel mold studien' von Ohnesorge (Zeitschr. d. Ver. f. Hamburg. Gesch. Bd. 16, S. 90—199) bisher nicht erschienen ist, gehe ich zunächst auf die vorliegende erste Hälfte ein. Nennenswerte wissenschaftliche Resultate vermag ich in den umfangreichen Darlegungen nicht zu finden, die Ansicht, dass Westfalen Hel m olds Heimat sei, halte ich für falsch. Eine ausführlichere Begründung meines Standpunktes gab ich in der Zeitschrift des Vereins für Lübeck. Gesch. und Altertumskunde Bd. 14, S. 185 ff.

Zu der Erklärung von Ohnesorge N. A. XXXVII, 867 f. bemerke ich, dass ich die authentische Darlegung des Sachverhalts N. A. XXXVII, 317 gegeben habe, an der ich nichts zu ändern habe. B. Schmeidler.

56. In der Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde XIV, S. 186—235 handelt B. Schmeidler im Anschluss an eigene und fremde Ausführungen über 'Hel mold und seine Cronica Slavorum'. Gründlich und wohl erschöpfend sucht er zunächst aus den kargen Aeusserungen der Quellen (zumeist, neben einer oder einigen wenigen Urkunden, eben der Cron. Slav.) das äussere Leben Hel m olds aufzubauen, um dann mit einigen Hauptlinien ein eindrucksvolles Bild des Schriftstellers und seines Werkes zu umreissen. Den scharfsinnigen Ausführungen wird man immer mit Vergnügen folgen, auch wo man ihr zuweilen überscharf gespitztes Ergebnis sich nicht zu eigen macht. Und dass der Zweifel gar manche bleiben können, ja bei der Dürftigkeit des Materials bleiben müssen, betont Schm. selbst am schärfsten. Den Hel moldus prepositus von 1170 als unseren Geschichtschreiber zu deuten und zugleich in ihm den presbyter von 1177 zu sehen, erscheint mir noch immer bedenklich. Dass Hel mold, obwohl sächsischen Stammes, nicht zu den eigentlichen Holtsaten gehörte, möchte auch ich annehmen; ob aber mit Bestimmtheit sein Geburtsort südlich, nicht nördlich der Elbe gesucht werden muss, ist kaum zu entscheiden. Wichtig ist ja auch nur, dass H.